Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse

Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft

Band: 21 (1912)

Heft: 21

Bibliographie: Varia

Autor: Schinz, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Varia.

(Referenten: Hans Schinz, Zürich; G. Senn, Basel; A. Thellung, Zürich.)

1. **Anonym.** Fasciation d'une tige d'asperge. Le Rameau de Sapin, 1er sept. 1911, 37 mit Textfiguren.

2. **Bächler, E.** Bericht über die botanischen Anlagen (Botanischer Garten und Alpinum). Jahrb. d. St. Gall. naturwissenschaftl. Ges. 1910 (1911), 265—67.

3. **Briquet, J.** Rapport sur l'activité au Conservatoire et au Jardin botaniques de Genève pendant les années 1908, 1909 et 1910. Annuaire du Cons. et Jard. bot. Genève, 13e et 14e années, 1909—10 (1909—11), 1—18 et 409—428.

4. **Châtelain.** Le Docteur Cornaz (1825—1911), mit einer Publikationsliste von Prof. O. Fuhrmann; Verhandl. der schweiz. naturforsch. Ges., 94. Jahresvers. Solothurn, Bd. II (1911), 67.

5. **Chodat, R.** L'Herbier Reuter à l'Institut de Botanique. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 342—43.

Das bisher in Valleyres aufbewahrte Herbarium Reuter ist durch Geschenk von Herrn W. Barbey in den Besitz des botanischen Institutes der Universität Genf übergegangen.

6. **Chodat, R.** L'axe du Lepidodendron Brownii. Bull. Soc. Bot. Genève. 2e série, vol. III, 1911, S. 8—13 und S. 351.

Der aus Schottland stammende Stengel zeigt im Querschnitt einen Ring von primärem Holz, das ziemlich reichliches Markgewebe umschliesst. Von sekundärem Gewebe ist nichts zu sehen. Die innere aus dickwandigen Zellen bestehende Rinde bildet einen dünnen Ring um den Zentralzylinder. Die mittlere Rinde ist in ihrem inneren Teil sehr locker, in ihrer äusseren Partie etwas dichter. Sie enthält längliche Zellen, wie sie in ähnlicher Aus-

bildung bei *Selaginella* vorkommen. Die äussere Rinde besteht aus Zellen mit papillenförmig verdickter Innenwand; Verfasser nennt diese Zellen Astreiden. Da Zeiller solche für die Zapfenschuppe von *Lepidostrobus Brownii* angab und nach Bower ähnliche Selaginella-hafte Zellen im Rande der äusseren Rinde eines Zapfens von *Lepidostrobus Brownii* vorkommen, schliesst Verfasser, dass sein Stammfragment auch zu *Lepidodendron Brownii* gehöre. Die dicke Rinde der *Lepidodendren* scheint zum Schutze gegen zeitweilige Austrocknung des feuchten Standortes gedient zu haben; vielleicht hatte sie aber vorwiegend mechanische Aufgaben zu erfüllen.

7. **Chodat, R.** Le Bensonites fusiformis H. Scott, glandes du Stauropteris burntislandica P. Bertrand. Ebenda, S. 353—360.

Verfasser konnte den Zusammenhang der spindelförmigen Drüsen (Bensonites) mit den Blättern von *Stauropteris burntislandica* feststellen. Erstere bestehen aus einer Epidermis, die ein Epithem-artiges Gewebe umschliesst. Unter der schnabelförmigen Spitze der Drüse befindet sich eine Höhlung, die eine harzähnliche Substanz enthält. Die Zerstörung der an die Höhlung grenzenden Zellen beweist, dass man es mit einem lysigenen Secretraum und nicht mit einer Hydathode zu tun hat.

8. **Chodat, R.** Un cas de xénie de raisin et disjonction d'hybride chez une cerise. Bull. Soc. Bot. Genève 1911. S. 342.

9. **Christ, H.** Aehrenlese aus den kleinen Schriften des C. Clusius. Schweiz. Wochenschr. f. Chemie u. Pharm. 1911, Nr. 33 u. ff.

10. **Dutoit, E.** Ueber anormale Erscheinungen in der Pflanzenwelt als Folge der Trockenheit dieses Sommers. Mitteilungen der naturforsch. Ges. Bern 1911, S. XXXVI.

Als Folge der Trockenheit des Sommers 1911 ist die Neubelaubung zweier Bergahorne am 18. November in Bern zu verzeichnen; ein Baum trug sogar zwei Blütenstände.

11. **Fehlmann, C.** Beiträge zur mikroskopischen Untersuchung des Honigs. Zürch. Diss. 1911, 77 pp. Referat im Bot. Zentralblatt. Bd. 119, Nr. 5 (1912), pag. 126.

12. **Fellenberg, R. von.** Mitteilungen der naturforsch. Ges. Bern 1911, S. XXXVI.

Ein junger Birnbaum stand Ende September 1911 bei Bevaix (Neuchâtel) infolge des trockenen Sommers in voller Blüte.

13. **Fischer, Ed.** Ueber die Wirkung des trockenen Sommers 1911 auf die Laubholzbestände des Hasliberges. Ebenda, S. XXXIX.

Verfasser stellte fest, dass an den xerothermen Standorten unserer Alpentäler viele Holzpflanzen die Trockenheit nicht auszuhalten vermögen, welche über die Trockenheitsverhältnisse normaler Jahre hinausgeht.

14. **Fischer, Ed.** Jahresbericht über den Botanischen Garten in Bern im Jahre 1910 (1911).

Tätigkeitsbericht und vier Lichtdruckbilder (Partie aus der Alpenanlage, *Myrmecodia echinata* Jack. (2), Hörsaal des botanischen Institutes).

15. **Lendner, A.** Un cas probable de xénie chez un poirier. Bull. Soc. Bot. Genève. 2e série, vol. III, 1911, S. 344—348.

Verfasser beschreibt Birnen eines gelb- und glattfrüchtigen Baumes, die zum Teil überall, zum Teil nur an einzelnen Stellen eine rauhe braune Oberfläche aufwiesen. Ob eine Spaltung einer Hybride vorliegt, ist zweifelhaft, da die Eltern unbekannt sind. Eine Pfropf-Chimäre kann es nicht sein, da die Birnen nicht die Eigenschaften der Unterlage und des Reises zeigen. Nach Verfasser liegt wahrscheinlich eine Xenie vor, da nahe beim beobachteten gelb- und glattfrüchtigen Birnbaum sich ein anderer befindet, dessen Früchte ebenso braun sind wie die braunen Flecken auf den sonst gelben und glatten Birnen. Die in Aussicht gestellten Versuche sind um so nötiger, als es sich hier nicht nur um Beeinflussung des Samens, resp. des Endosperms, sondern sogar um

Beeinflussung der mit den Fruchtblättern verwachsenen Blütenachse handeln würde.

16. **Lenglet, F.** Manifestation de disjonction d'hybride sur des fruits de poirier greffé. Bull. Soc. Bot. Genève 1911, S. 266.

17. **Luzern.** Naturforschende Gesellschaft. Alpengarten der Schweizerflora auf Rigi-Scheidegg. Dritter (1907), vierter (1908) und fünfter (1909) Jahresbericht. Mitteilungen der naturforsch. Ges. in Luzern, VI. Heft, 1911.

18. **Perriraz, J.** Un cas de mutation chez le cyclamen. Bull. Soc. Vaud. Sc. Nat., vol. 47, 1911, S. XXV.

Verfasser beobachtete ein Exemplar eines persischen *Cyclamen,* dessen Blüten nicht übergeneigt, sondern aufrecht sind und sich durch Grösse und Schönheit auszeichnen. Die Bestäubung mit Pollen von normalen, übergeneigten Blüten ergab im ersten Jahre 61 von 83 Individuen, die aufrechte Blüten hatten. Im folgenden Jahre sank die Zahl der Nachkommen zweiter Generation mit aufrechten Blüten nur auf 50 %, obwohl die Bestäubung wieder mit Pollen normaler Pflanzen vollzogen worden war.

19. **Schinz, Hans.** Der botanische Garten und das botanische Museum der Universität Zürich im Jahre 1910 (1911).

20. **Schinz, Hans.** Bericht des Vorstandes der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft. Verh. d. schweiz. naturforsch. Ges. 94. Jahresversammlg. Solothurn (1911), Bd. II, 191—192.

21. **Schröter, C.** Prof. Dr. Melchior Treub (1851—1910), mit einer Publikationsliste (Abdruck aus den Annales du Jardin Botanique de Buitenzorg, XXIV, 2e série, vol. IX, 1re partie [1911]). Verh. schweiz. naturforsch. Ges., Jahresversammlg. Solothurn, Bd. II (1911), 154.

22. **Senn, G.** Ein tannzapfenartiges Kieselfragment aus der Wüste bei Heluan. Verh. d. naturforsch. Ges. Basel, Bd. 22, 1911, S. 240–246.

Die mikroskopische Untersuchung von Dünnschliffen durch das zuerst als Stück eines verkieselten Cedernzapfens aufgefasste Fragment ergab völligen Mangel an jeglicher anatomischer Struktur. Diese Tatsache, sowie die Einlagerung von Globigerinenschalen in die Schichtgrenzen der Gesteinsmasse beweisen, dass das Fragment anorganischen Ursprungs ist, dessen schalige Struktur unter dem Einfluss des sandführenden Wüstenwindes eine tannzapfenartige Oberfläche entstehen liess.

23. **Spinner, H.** Sur un exemplaire tératologique de Grande Marguerite (*Chrysanthemum Leucanthemum* L.). Le Rameau de Sapin, 1er janvier 1911, 8 (mit Textfiguren).

Bei dem beschriebenen und abgebildeten Exemplar entwickelten sich (wohl infolge einer Verletzung der Pflanze) an Stelle des endständigen Kopfes acht sitzende und fünf langgestielte, doldenartig angeordnete Köpfe mit teilweise verkümmerten Blüten.

24. **Spinner, H.** L'Hépatique (*Anemone Hepatica* L.). Le Rameau de Sapin, 1er juillet 1911, 27—28 mit Textfiguren.

Behandelt ein monströses Exemplar von *Anemone Hepatica,* bei dem die Hülle (der scheinbare Kelch) von der eigentlichen Blüte durch ein kurzes, aber deutliches Achsenstück getrennt ist.

25. **Sprecher, A.** Recherches sur la variabilité des sexes. Compte-rendu des séances de la Société de Physique et d'histoire naturelle de Genève. Bd. 28, 1911, S. 59—61.

Die mit *Cannabis sativa* und *Rumex Acetosa* mit grosser Individuenzahl ausgeführten Versuche ergaben, dass das Geschlechtsverhältnis von Düngung, von frühzeitiger Entwicklung, sowie von der Selektion bestimmter Samencharaktere unabhängig ist. Beim Hanf ist das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Individuen wie 100 zu 112, beim Sauerampfer dagegen wie 100 zu 204 und unterliegt sehr schwachen Schwankungen. Beim Hanf ist die männliche Pflanze höher, aber leichter als die weibliche, beim Ampfer

ist das Verhältnis umgekehrt. Die Variabilität ist bei beiden Pflanzen bei den weiblichen Individuen grösser als bei den männlichen. Sie unterscheiden sich auch in ihrem Turgordruck, allerdings nur um $^1/_2$ Atmosphäre.

26. **Stäger, Dr. Robert.** Zur Verbreitungsbiologie von *Taxus baccata* L. Mitteilungen der naturforsch. Ges. Bern 1910 (1911), 123—140 mit Textfiguren.

Während bisher allgemein die Annahme galt, dass *Taxus baccata* einzig durch die Exkremente von Vögeln verbreitet werde, erbringt Verfasser durch eigene Beobachtungen und Versuche den Beweis, dass der Kleiber *(Sitta caesia)* den Baum dadurch verbreitet, dass er Eibensamen in die Rindenspalten grosser Bäume und in Mauer-, resp. Felsritzen einkeilt und daselbst Provisionen versteckt, die er dann häufig vergisst, worauf die Samen unter günstigen Bedingungen keimen.